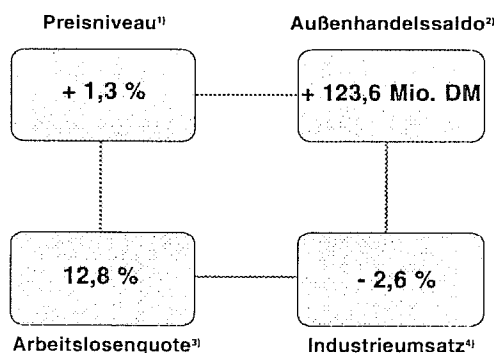


Z s - j 1996
Z 1 - m 10/96
Ausgegeben im Januar 1997

Die saarländische Wirtschaft 1996

Vorläufiger Jahresrückblick
Ausgabe Januar bis Oktober

Eckdaten der saarländischen Wirtschaft 1996



1) Lebenshaltung der privaten Haushalte;
Veränderung MD Januar bis November
gegenüber dem Vorjahreszeitraum

2) Exporte minus Importe Januar bis Juli

3) Stand November

4) Verarbeitendes Gewerbe;
Veränderung Januar bis Oktober
gegenüber dem Vorjahreszeitraum

Z1-M

Herausgeber:

Statistisches Landesamt
Saarland
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet.

Die saarländische Wirtschaft 1996

- Vorläufiger Jahresrückblick -

A. Allgemeine Entwicklung

1. Deutschland

Die gesamtdeutsche Wirtschaft stand 1996 unter besonderem Druck zur Kostensenkung und Rationalisierung sowie in Teilbereichen vor strukturellen Anpassungsproblemen, die das konjunkturelle Geschehen nachhaltig beeinflussten. Waren in den Vorjahren 1994 und 1995 noch Zuwachsraten beim Bruttoinlandsprodukt (BIP), dem umfassendsten Begriff für die gesamtwirtschaftliche Leistung, von real +2,9 % bzw. +1,9 % zu verzeichnen, so schwächte sich das Wachstum im ersten Vierteljahr 1996 zunächst deutlich auf +0,2 % ab, kam erst im Laufe des Jahres allmählich wieder in Fahrt und erreichte +1,2 % im zweiten sowie +2,4 % im dritten Vierteljahr. Im bisherigen Jahresdurchschnitt liegt die reale Steigerungsrate damit bei +1,3 %. Für diese Entwicklung war im ersten Quartal ausschlaggebend ein - auch witterungsbedingter - Einbruch der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, die sich im zweiten und dritten Quartal erst wieder festigten. Des weiteren waren eine zunehmende Auslandsnachfrage und ein erhöhter Staatsverbrauch von maßgeblicher Bedeutung. Hinzu kommt, daß die Wirtschaft in den neuen Bundesländern zu Jahresanfang besonders starke Einbußen erlitt und deshalb die hohen Wachstumsraten der Vorjahre nicht mehr erzielen konnte.

Diese Rahmenbedingungen gaben wenig Hoffnung auf eine Besserung der Lage am Arbeitsmarkt. Im August 1996 wurden 34,5 Mio. Erwerbstätige gezählt, um 1 % weniger als zur Vorjahreszeit. Dabei reduzierten Arbeitsplatzverluste im früheren Bundesgebiet die Erwerbstätigenzahl um 1,1 % auf 28,2 Mio. und damit stärker als in den neuen Ländern mit 0,5 % auf 6,3 Mio. Erwerbstätige. Die Zahl der in Deutschland registrierten Arbeitslosen erhöhte sich binnen Jahresfrist um 363 000 oder 10,2 % und lag Ende November 1996 bei über 3,9 Mio. Damit stieg die Arbeitslosenquote, gemessen an den abhängigen Erwerbspersonen, im selben Zeitraum von 10,3 % auf 11,4 %. Das Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt ist nach wie vor in Ost und West unterschiedlich ausgeprägt: Im früheren Bundesgebiet beträgt die Arbeitslosenquote 10,3 %, in den neuen Ländern 16,0 %.

Infolge verhaltener Konsum- und Investitionsneigung zeigte auch das Preisniveau der privaten Lebenshaltung im bisherigen Jahresverlauf mit einer durchschnittlichen Veränderungsrate von +1,3 % einen nur mäßigen Anstieg.

2. Saarland

Entsprechend der bundesweiten Entwicklung konnte auch das Saarland im bisherigen Jahresverlauf nicht an die konjunkturellen Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Wuchs das BIP im Jahr 1995 real um 2,0 % überdurchschnittlich, so stagnierte das Wachstum mit -0,2 % im ersten Halbjahr 1996 - neuere Zahlen liegen auf Länderebene nicht vor - bei einem geringen Zuwachs auf Bundesebene von 0,7 %. Dabei zeigte sich ein unterschiedliches Bild: deutlichen Abschwächungstendenzen in weiten Teilen der saarländischen Industrie standen offensichtlich beachtliche Auftriebskräfte aus dem tertiären Sektor in verschiedenen Dienstleistungsbereichen gegenüber. In der saarländischen Industrie meldeten bei überwiegend rückläufigen Auftragseingängen, die - im Gegensatz zu früheren Jahren - diesmal nicht von der Auslandsnachfrage gestützt wurden, sowohl der Bergbau als auch das Verarbeitende Gewerbe wie auch die Bauwirtschaft sinkende Produktionszahlen. Diese beliefen sich bis zum September 1996 für das Produzierende Gewerbe insgesamt auf -4,4 %. Dies führte dem-

entsprechend in den einzelnen Industriebereichen zu unterschiedlich starken Umsatzeinbußen. In der Folge kam es auch zu einem verstärkten Beschäftigungsabbau, der sich nun nicht allein auf die traditionellen in Umstrukturierung befindlichen Branchen Kohle und Stahl beschränkte, sondern in den meisten Industriezweigen um sich griff.

Eine beachtenswerte Ausnahme bildet der Maschinenbau, der bei Auftragseingängen, Beschäftigung und Umsatz sogar zweistellige Zuwachsraten meldete. Diese Ergebnisse sind zwar teilweise auch vor dem Hintergrund wirtschaftszweigsystematischer Schwerpunktverlagerungen zu sehen, beruhen aber überwiegend auf realen positiven Entwicklungen in diesem Wirtschaftsbereich. Damit stellt der Maschinenbau jetzt mit über 15 000 Arbeitsplätzen nach dem Fahrzeugbau und der Stahlindustrie, aber noch vor dem Bergbau, den drittgrößten Industriezweig des Saarlandes dar.

Innerhalb des tertiären Sektors bekam zwar auch der Einzelhandel die konjunkturelle Flaute zu spüren; bei insgesamt geringen nominalen Absatzverbesserungen blieb real aber noch ein leichtes Plus in den Kassen der Einzelhandelsgeschäfte. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten unter den Vorjahresstand fiel, wurden mehr Teilzeitkräfte eingestellt, womit der Personalbestand im Einzelhandel geringfügig zunahm. Dagegen meldete das saarländische Gastgewerbe eine stärkere Zurückhaltung seiner Kundschaft.

Insgesamt positiv entwickelte sich jedoch der Außenhandel, dessen Ergebnisse bisher für die Monate Januar bis Juli 1996 vorliegen. Die Exporte stiegen um 1,9 % und die Importe um 2,0 %. Als Außensaldo - im Saarland stets ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor - errechnet sich ein Exportüberschuß von 124 Mio. DM, der allerdings um 6,7 % niedriger war als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Mithin war der bisherige Konjunkturverlauf für die Industrie wenig befriedigend. Demgegenüber hat der große und vielfältige Sektor der Dienstleistungen starke positive Impulse erbracht, die jedoch mangels kurzfristig verfügbarer Statistiken in den einzelnen Dienstleistungsbereichen aus heutiger Sicht noch nicht quantifizierbar sind. Sie dürfen aber auch nicht unerwähnt bleiben, stellt doch der tertiäre Sektor bereits die größten Anteile an der Beschäftigung und an der Wertschöpfung im Lande. Diese Entwicklung bewirkte, daß das wirtschaftliche Wachstum, ausgedrückt in der Veränderungsrate des BIP, wie zuvor geschildert, insgesamt stagnierte und ein Abgleiten ins Minus vermieden wurde.

Für die Beschäftigungssituation bzw. den saarländischen Arbeitsmarkt bedeutete die von Konjunkturschwächen geprägte gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine verstärkte Belastung. Ende August 1996 wurden 343 900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt, darunter 152 200 im Produzierenden Gewerbe und 190 400 im tertiären Sektor, zu dem Handel, Verkehr und Dienstleistungen im weitesten Sinne gehören. Von Beschäftigungseinbußen waren wie auf Bundesebene fast alle Branchen betroffen. Dabei verzeichnete das Produzierende Gewerbe mit zusammen 6 400 verlorengegangenen Arbeitsplätzen (-4,0 %) einen stärkeren Stellenabbau als der tertiäre Sektor, wo die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 700 bzw. -0,4 % nur leicht zurückging. Arbeitsplatzgewinne wurden in einzelnen Sparten des Dienstleistungssektors registriert. Insgesamt kann festgestellt wer-

den, daß bei einer seit zwei Jahren andauernden negativen Beschäftigtenentwicklung im alten Bundesgebiet das Saarland bis Dezember 1995 kontinuierlich Beschäftigtenzuwächse verzeichnete und erst ab Januar 1996 ebenfalls entsprechende Arbeitsplatzverluste aufweist.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg innerhalb des letzten Jahres um über 5 600 oder 11,7 % stark an und erreichte einen neuen November-Höchststand von fast 53 600. Davon waren 62,4 % Männer und 37,6 % Frauen. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen, kletterte von 11,4 % im Vorjahr auf nunmehr 12,8 % und lag damit deutlich über dem Durchschnitt der alten Bundesländer. Bei den Männern betrug die Arbeitslosenquote 13,3 % gegenüber 11,7 % im Vorjahr, bei den Frauen 12,1 % gegenüber 10,9 % im Vorjahr. Für Jugendliche unter 20 Jahren lag der Anteil der Erwerbslosen bei 10,5 % gegenüber 9,3 % im Vorjahr, in der Altersgruppe unter 25 Jahren waren es 12,8 % gegenüber 10,7 % im Vorjahr. Besonders betroffen ist die ausländische Erwerbsbevölkerung, deren Arbeitslosenquote von 23,6 % auf 27,0 % gestiegen ist. Erschwerend wirkt sich aus, daß die Dauer der Arbeitslosigkeit wieder zunimmt. Von den 53 600 Frauen und Männern waren 20 500 bereits seit mindestens einem Jahr ohne Beschäftigung, 1 200 oder 6,1 % mehr als vor Jahresfrist. Wenig Entlastung ging auch von der aktiven Arbeitsmarktpolitik aus, denn Ende November befanden sich nur noch 1 800 Personen, die zuvor langfristig arbeitslos waren, in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Im Vorjahr konnten noch 2 200 Personen von ABM profitieren.

Bei einem Saldo von schätzungsweise 20 000 Einpendlern ist bei einer Würdigung der Situation des saarländischen Arbeitsmarktes zu berücksichtigen, daß das Saarland als Grenzraum eine erhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen für Beschäftigte aus den Nachbarregionen zur Verfügung stellt.

Die Preisentwicklung für die Lebenshaltung hat sich im Saarland weiter abgeschwächt. Die mittlere Veränderungsrate bewegt sich derzeit mit +1,3 % auf dem bundesdurchschnittlichen Niveau. Dabei zeigen die wichtigsten Sparten nur mäßige Anstiegstendenzen, der Energiebereich sogar Verbilligungen.

Die seit Jahren anhaltend hohe Zahl von Unternehmenskonkursen ist im Saarland im bisherigen Jahresverlauf wie im Bund weiter angestiegen. Hauptbetroffener Wirtschaftszweig war erneut das Baugewerbe, insbesondere der Hoch- und Tiefbau. Deutlich zugenommen haben die Insolvenzen auch im Handelsbereich, vor allem im Einzelhandel. Dagegen ergaben sich für das Verarbeitende Gewerbe und den Vermietungssektor rückläufige Fallzahlen.

Vier von fünf Konkursunternehmen bestanden noch keine acht Jahre, und in zwei Dritteln der Fälle mußte die Verfahrenseröffnung vom Gericht mangels Masse abgelehnt werden.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Gesamtüberblick

Nachdem für das Jahr 1995 aufgrund methodischer Umstellungen nur eingeschränkt berichtet werden konnte, ist eine vergleichende Analyse im Berichtsjahr 1996 wieder möglich.

Der leichte konjunkturelle Aufwärtstrend der Jahre 1994 und 1995 ist im Jahr 1996, wie aussagekräftige Wirtschaftsindikatoren im

Produzierenden Gewerbe belegen, wieder abgeebbt. Nahezu alle Wirtschaftsabteilungen weisen gegenüber dem Vorjahr negative Entwicklungen aus. Das Verarbeitende Gewerbe verbuchte für den Zeitraum Januar bis Oktober um 1,7 % niedrigere Auftragseingänge (Bund: Januar bis September -1,3 %). Dabei gingen die inländischen Orders mit -2,9 % deutlicher zurück als die Bestellungen aus dem Ausland mit -0,1 %.

Infolge der schwächeren Auftragsentwicklung verringerte sich im Verarbeitenden Gewerbe die Produktion in den ersten zehn Monaten um 1,9 % (Bund: Januar bis September -0,8%). Unter Berücksichtigung des erheblichen Produktionsrückgangs im Baugewerbe von 14,7 % (Bund: Bauhauptgewerbe -12,5 %) und den besonderen Problemen im Bergbau errechnet sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt für Januar bis September eine Abschwächung um 4,4 % (Bund: -2,0 %). Ein Nachweis von Veränderungsraten der Umsätze im Bergbau - und damit auch für den Bereich der Industrie insgesamt - ist für das Jahr 1996 durch das Auslaufen des "Jahrhundertvertrages" nicht möglich. Mit Beginn des Jahres 1996 sind die Beihilfen für Kraftwerkskohle (sog. Verstromungsbeihilfen) kein Bestandteil des Umsatzes mehr. Um die heimische Kohle zum Weltmarktpreis anbieten zu können, erhalten die Kohleproduzenten ab diesem Zeitpunkt direkte Zuwendungen. Da die Kohlebeihilfen in der Statistik nicht gemeldet werden, ist eine Berechnung der Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Basis im Rahmen der amtlichen Statistik nicht möglich.

Im Verarbeitenden Gewerbe verschlechterte sich das Ergebnis mit 23,6 Mrd. DM Gesamtumsatz in den Monaten Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,6 % (Bund: Januar bis September +0,1 %). Der Auslandsumsatz konnte jedoch immerhin um 2,1 % verbessert werden und ermöglichte somit, das deutlich schwächere Inlandsgeschäft zu einem gewissen Teil zu kompensieren.

Der abgeschwächte Konjunkturverlauf blieb nicht ohne Folgen für die Beschäftigung. In den 529 saarländischen Betrieben des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes waren im Referenzzeitraum durchschnittlich rund 108 300 Personen beschäftigt. Dies sind 3,3 % weniger als im Vergleichszeitraum 1995 (Bund: bis September -3,6 %). Im Oktober 1996 wurden nur noch 107 166 Beschäftigte gemeldet. Im Verarbeitenden Gewerbe allein mit durchschnittlich 93 655 Beschäftigten bis Oktober ging der Personalbestand um 2,8 % (Bund: bis September -3,5 %) zurück.

Im folgenden wird die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsabteilungen nach der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) dargestellt. Die Bundeszahlen beziehen sich auf Deutschland insgesamt und nur auf den Zeitraum Januar bis September.

1.1.1. Bergbau (WZ-Nr. 10)

Neben der oben getroffenen Einschränkung bei der Beurteilung des Umsatzes sind ab Januar 1996 die Grubenkraftwerke nicht mehr beim Bergbau, sondern bei der öffentlichen Energieversorgung nachgewiesen. Durch Umrechnungen wurde jedoch die Vergleichbarkeit herge-

stellt, so daß mit Ausnahme der Umsatzzahlen aussagekräftige Veränderungsraten berechnet werden konnten.

Im Rahmen der weiteren Produktionsanpassungen blieb die Kohleförderung von Januar bis Oktober mit 6,2 Mio. Tonnen um 10,5 % unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Die Haldenbestände lagen Ende September mit 1,7 Mio. Tonnen um 5,0 % über dem Vorjahresniveau. Der Gesamtumsatz (ohne Beihilfen) belief sich in den ersten zehn Monaten auf 772,8 Mio. DM, wovon 440,7 Mio. DM auf Umsätze aus eigener Erzeugung entfielen. Der Personalstand wurde um weitere 6,5 % (Bund: Steinkohlenbergbau -8,3 %) auf durchschnittlich 14 300 Personen abgebaut. Im Oktober fanden im saarländischen Bergbau noch 13 875 Personen eine Beschäftigung.

1.1.2. Ernährungsgewerbe (WZ-Nr. 15)

Das Ernährungsgewerbe konnte trotz Produktionsausweitung um 3,8 % eine parallele Umsatzentwicklung am Markt nicht durchsetzen. Mit 2,0 Mrd. DM Gesamtumsatz in den ersten zehn Monaten, wovon 184 Mio. DM aus dem Auslandsgeschäft stammen (+8,3 %), wurde das vergleichbare Ergebnis des Vorjahres um 4,3 % unterschritten (Bund +1,5 %). Der Personalstand reduzierte sich um 5,4 % auf durchschnittlich 7 604 Beschäftigte (Bund -1,2 %).

1.1.3. Verlags- und Druckgewerbe (WZ-Nr. 22)

Im saarländischen Verlags- und Druckgewerbe konnte der Umsatz in den ersten zehn Monaten um 2,1 % auf 472 Mio. DM ausgeweitet werden. Dennoch sank der Beschäftigungsstand durch Rationalisierungsmaßnahmen um 8,3 % auf durchschnittlich 2 480 Personen. In Deutschland insgesamt veränderte sich der Umsatz um + 4,6 % bei einem Beschäftigtenabbau um 1,5 %.

1.1.4. Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (WZ-Nr. 25)

Die Gummi- und Kunststoffwaren herstellende Industrie mußte im Berichtszeitraum um 14,5 % niedrigere Auftragseingänge hinnehmen. Allein die Bestellungen aus dem Ausland verringerten sich um 18,6 % (Bund -3,2 % bzw. Ausland +2,9 %). Die Produktion wurde bisher auf Vorjahresniveau gehalten (Bund -6,1 %). Mit 1,1 Mrd. DM blieb der Umsatz um 7,1 % unter dem Vorjahresergebnis (Bund -3,7 %). Die Belegschaft wurde um weitere 1,3 % auf durchschnittlich 5 480 Personen reduziert (Bund -3,9 %).

1.1.5. Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ-Nr. 26)

Die um 16,6 % rückläufige Produktion in den ersten zehn Monaten infolge schwächerer Nachfrage ging einher mit einem Belegschaftsabbau um 9,3 % (Bund - 5,0 %). Mit durchschnittlich 4 120 Beschäftigten wurde nur noch ein um 10,3 % geringerer Gesamtumsatz von 722 Mio. DM erwirtschaftet (Bund -5,8 %). Der Auslandsabsatz ging dabei um 5,4 % zurück.

1.1.6. Metallerzeugung und -bearbeitung (WZ-Nr. 27)

Das Auftragsvolumen dieser Wirtschaftsabteilung blieb um 6,5 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert, obwohl das Ausland seine Bestellungen um 8,0 % ausweitete. Infolgedessen wurde

die Produktion um 11,0 % zurückgenommen (Bund: Auftrags-eingang -8,2 %, Produktion -6,9 %).

Der Rückgang des Gesamtumsatzes um 9,7 % auf 3,4 Mrd. DM (Bund -9,7 %) und ein Belegschaftsabbau um 2,9 % (Bund: -5,0 %) waren maßgeblich durch die Entwicklung in der Stahlindustrie geprägt.

In der Stahlindustrie (Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen), dem gewichtigsten Bereich der Abteilung 27, wurde die Produktion in den ersten zehn Monaten um 13,1 % gedrosselt (Bund -9,7 %). Auch die Umsatzentwicklung verlief hier mit -14,0 % unbefriedigend (Bund -14,7 %).

1.1.7. Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ-Nr. 28)

Dank einer um 26,7 % gestiegenen Auslandsnachfrage gingen hier trotz einer mit -0,3 % stagnierenden Inlandsnachfrage in den ersten zehn Monaten um 5,8 % mehr Aufträge ein als im Vorjahreszeitraum (Bund -3,7 %).

Die Produktion erhöhte sich bis Oktober um 6,5 %. Im Durchschnitt der ersten zehn Monate wurden in diesem Bereich 12 128 Arbeitskräfte und damit 11,0 % weniger Beschäftigte nachgewiesen (Bund -3,6 %). Hierbei ist bei allen Ergebnissen zu berücksichtigen, daß durch produktionsbedingte Umstellungen in einigen Unternehmen dieser Branche in überdurchschnittlichem Umfang Schwerpunktverlagerungen vor allem zum Maschinenbau stattgefunden haben, die sich dort entsprechend widerspiegeln.

In der Untergruppe "Stahl- und Leichtmetallbau" konnte der Gesamtumsatz gegenüber den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres um 7,9 % auf 1,1 Mrd. DM gesteigert werden (Bund -6,2 %). Aber auch hier wurde der Personalstand um 4,2 % auf 3 932 Beschäftigte abgebaut.

1.1.8. Maschinenbau (WZ-Nr. 29)

Die saarländischen Maschinenbauer vermeldeten in den ersten zehn Monaten ein Auftragsplus von 11,9 % gegenüber dem Vorjahr (Bund -3,2 %). Insbesondere die Auftragseingänge aus dem Inland lagen um 17,3 % wesentlich höher. Während die Produktion um 6,2 % (Bund -0,1 %) und der Umsatz der ersten zehn Monate um 13,5 % auf 3,0 Mrd. DM anstiegen, erhöhte sich die Beschäftigung um 11,5 % auf monatsdurchschnittlich 15 246 Personen (Bund: Beschäftigung -1,9 %, Umsatz + 3,5 %). Wie bereits unter Ziffer 1.17 ausgeführt, ist diese Entwicklung teilweise auch auf betriebsbedingte Schwerpunktverlagerungen zum Maschinenbau zurückzuführen. Unabhängig hiervon ist die aufgezeigte positive Entwicklung schätzungsweise gut zur Hälfte mit einer verstärkten wirtschaftlichen Aktivität zu erklären.

1.1.9. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen (WZ-Nr. 34)

Im Straßenfahrzeugbau gingen die Aufträge - ausgehend von dem besonders hohen Niveau in 1995 - zwar um 7,2 % zurück, wobei das Ausland seine Bestellungen um 5,8 % reduzierte (Bund + 8,6 % bzw. Ausland + 12,1 %), die Produktion konnte aber um 0,8 % leicht gesteigert werden (Bund +3,5 %). Mit 7,2 Mrd. DM Gesamtumsatz wurden die Verkaufserlöse des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 4,4 % unterschritten

(Bund +7,2 %). Die Beschäftigung lag bei durchschnittlich 16 988 Personen, was einem Rückgang von 1,6 % entspricht (Bund -1,1 %). Im Bereich der Herstellung von Kfz-Teilen zeigte sich dagegen mit einem Umsatzplus von 3,1 % und einem um 4,3 % gestiegenen Auftragseingang eine wesentlich günstigere Entwicklung; dennoch konnte sie einen Beschäftigtenabbau nicht ganz verhindern.

1.2. Energie

Die öffentlichen Kraftwerke, dazu zählen wie oben bereits erwähnt seit Januar 1996 auch die ehemaligen Grubenkraftwerke, meldeten in den ersten drei Quartalen eine Bruttostromerzeugung von 8,8 Mio. MWh. Dies kommt unter Verwendung einer vergleichbaren Basis einem Anstieg von 1,8 % gegenüber dem Vorjahr gleich. Die heimische Steinkohle war mit 8,3 Mio. MWh oder einem Anteil von 94,3 % wichtigster Energieträger. Die regenerativen Energien trugen mit rund 52 000 MWh zur Bruttostromerzeugung bei. Nach der Zuordnung der Grubenkraftwerke von der Industrie zum öffentlichen Bereich ab 01.01.1996 reduzierte sich die Industrieerzeugung in das öffentliche Netz auf rund 5 000 MWh. Unter Berücksichtigung dieser Industrieerzeugung und der Nettostromerzeugung der öffentlichen Kraftwerke standen insgesamt 8,0 Mio. MWh dem öffentlichen Netz zur Verfügung. Nach Einbeziehung der Stromlieferungen und Strombezüge über die Landesgrenzen wurden in den ersten drei Quartalen 5,6 Mio. MWh Strom im Saarland verbraucht. Damit wurde der Vergleichswert des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 1,1 % unterschritten. Dies entspricht der bundesweit festgestellten Tendenz bei Industrie und sonstigen Nutzern, Energie einzusparen.

1.3. Bauwirtschaft

1.3.1. Baugewerbe

Das Baugewerbe hat mit dem Berichtsjahr 1996 ebenfalls die EU-einheitliche Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) übernommen. Es gliedert sich nun in die Wirtschaftsgruppen "Vorbereitende Baustellenarbeiten", "Hoch- und Tiefbau", sowie "Bauinstallation", "Sonstiges Baugewerbe" und "Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal". Die Ergebnisse des Jahres 1995 wurden sowohl nach Alter als auch nach neuer Systematik aufbereitet, so daß die Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Die Auftragseingänge im Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" erreichten im Zeitraum Januar bis September ein Volumen von 1,1 Mrd. DM. Sie lagen um 18,0 % unter dem Vorjahreswert. Der Hochbau registrierte Nachfrageausfälle von 16,4 % und der Tiefbau von 19,8 %. Während sich die Aufträge aus den übrigen Bundesländern um 7,3 % reduzierten, blieben Aufträge aus dem Saarland in der Größenordnung von einem Fünftel aus.

Der baugewerbliche Umsatz lag im Referenzzeitraum mit 1,55 Mrd. DM um 7,6 % (Bund: -8,8 %) unter Vorjahresniveau. Bestimmend für die Umsatzeinbußen von 13,5 % im Hochbau war der rückläufige Wohnungsbau. Er unterschritt mit 446 Mio. DM das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 15,1 %. Lediglich der Tiefbau konnte um 3,2 % höhere Umsätze melden.

Die geleisteten Arbeitsstunden verminderten sich im Berichtszeitraum, so daß der Arbeitsumfang insgesamt um 12,8 % geringer

war als zur gleichen Zeit des Vorjahres (Bund: -15,0 %). Die Zahl der Beschäftigten ging um 8,3 % auf 13 600 zurück (Bund: -10,9 %).

Auch im Bereich "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe" sank die Zahl der Beschäftigten. Mit 4 133 Arbeitskräften unterschritt sie den Durchschnittswert des Vorjahres um 4,7 %. Dagegen hielt sich das Umsatzergebnis auf Vorjahresniveau (-0,1 %). Von einem guten Geschäftsverlauf mit einem Umsatzplus von 12,4 % berichteten die Gewerbebezweige der "Dämmung gegen Kälte, Wärme und Schall"; ihren Personalbestand reduzierten sie dabei allerdings um 12,6 %.

1.3.2. Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen dienen als Indikator für das künftige Baugeschehen. In den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres genehmigten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden den Neubau von 1 960 Wohngebäuden; dies waren 14,8 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die dabei veranschlagten Baukosten lagen allerdings mit 980 Mio. DM um 0,4 % und die Wohnfläche mit 403 000 m² um 2,9 % unter den vergleichbaren Vorjahreszahlen.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen lag einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden mit 4 768 um 10,0 % unter der Zahl des Vorjahres, was auf eine Nachfrageverschiebung zugunsten reiner Einfamilienhäuser zurückzuführen ist.

Zum Bau von Nichtwohngebäuden wurden 265 Baugenehmigungen erteilt. Das waren 19,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Allerdings unterschritt das geplante Bauvolumen mit 1,4 Mio. m³ umbautem Raum um 12,1 % den entsprechenden Vorjahreswert.

1.4. Handwerk

Zu der konjunkturellen Situation des saarländischen Handwerks im Jahr 1996 lassen sich keine statistisch fundierten Aussagen machen. Nach der Handwerkszählung 1995 wurde die vierteljährliche Handwerksberichterstattung 1996 bis zum Aufbau einer neuen Stichprobe ausgesetzt. Im Jahre 1997 wird die repräsentative vierteljährliche Berichterstattung rückwirkend ab 1996 wieder aufgenommen. Zur Zeit liegt lediglich das Ergebnis der Handwerkszählung 1995 vor.

Zum Stichtag der Handwerkszählung am 31. März 1995 wurde ein Bestand von 7 363 selbständigen Handwerksunternehmen und 208 handwerklichen Nebenbetrieben festgestellt. Die auskunftspflichtigen Unternehmen bzw. Betriebe beschäftigten im September 1994 insgesamt 82 149 Voll- und Teilzeitkräfte und erwirtschafteten im Berichtsjahr 1994 einen Gesamtumsatz in Höhe von 10,39 Mrd. DM. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag somit bei 11 Personen je Unternehmen und der durchschnittliche Umsatz bei 126 520 DM je Beschäftigten.

Aus der erstmals durchgeführten Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 liegen z. Z. erste vorläufige Ergebnisse vor. Am 31. März 1996 wurden rd. 1 400 Unternehmen mit ca. 3 700 Beschäftigten statistisch er-

faßt. Der im Jahr 1995 erwirtschaftete Umsatz dürfte bei knapp 220 Mio. DM liegen.

2. Landwirtschaft

Im Agrarbereich setzte sich der Strukturwandel in den letzten Jahren in etwas verlangsamtem Maße fort. Während die Zahl der Betriebe sinkt, steigen deren durchschnittliche Größe und Leistungskraft. So wurden zwischen Mai 1995 und Mai 1996 rund 100 Betriebsauflösungen registriert. In den beiden Vorjahren waren es je etwa doppelt so viele. Die Spezialbereiche Garten- und Weinbau eingeschlossen, gibt es derzeit im Saarland noch rund 2 500 selbständige landwirtschaftliche Betriebe mit Marktproduktion. Ein Drittel davon wird im Haupterwerb, zwei Drittel werden im Nebenerwerb geführt.

Die bewirtschaftete Fläche umfaßte 73 104 ha, davon 38 625 ha (53 %) Ackerland und 33 942 ha (46 %) Dauergrünland. Damit blieben sowohl der Umfang als auch die Verteilung der Hauptnutzungsarten seit dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Zuge des Anstiegs der durchschnittlichen Flächenausstattung je Betrieb nahm auch der Anteil der gepachteten Flächen weiterhin zu und erreichte fast 65 % gegenüber 40 % vor zwei Jahrzehnten. Auf dem Ackerland dominierte nach wie vor Getreide einschließlich Körnermais mit insgesamt 26 209 ha oder 68 %. Vor zehn Jahren betrug der Anteil allerdings noch etwa 80 %. Dieser Rückgang erklärt sich im wesentlichen aus der deutlichen Ausweitung des Anbaus von Handelsgewächsen auf 2 350 ha und Futterpflanzen auf 5 982 ha sowie aus der Umwandlung von Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache im Rahmen des Flächenstilllegungsprogramms.

Während sich im Getreidebau einige bereits seit längerer Zeit zu beobachtende Tendenzen fortsetzten, sind auch gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen. So nahmen die Flächen für Sommergerste auf 4 386 ha und Hafer auf 3 760 ha weiterhin ab, wohingegen Winterweizen mit 7 428 ha und Wintergerste mit 3 237 ha seit zwei Jahren wieder eine deutliche Ausweitung erfuhren.

Der überwiegend günstige Witterungsverlauf ergab teilweise beachtlich höhere Hektarerträge, die bei insgesamt erweiterter Getreidefläche zu einer mengenmäßig beträchtlich über den Vorjahresergebnissen liegenden Getreideernte führten. Insgesamt wurden 139 552 t geerntet, davon 74 373 t Brot- und 65 179 t Futtergetreide. Die Flächenleistung übertraf mit 5,34 t/ha die bisherigen Höchsterträge der Jahre 1992 und 1993 um 7 %.

Bei der Viehhaltung ist eine gewisse Stabilisierung der Bestandszahlen festzustellen. So schwankt die Zahl der Rinder seit zwei Jahren nur wenig; der Gesamtbestand liegt bei rund 62 500. Im Juni wurden 17 260 Milchkühe gezählt -auch dies stellt keine wesentliche Veränderung dar. Dasselbe gilt für den Schweinebestand, der nach einem Rückgang am Jahresanfang im August mit 25 424 Tieren wieder das Vorjahresniveau erreichte. Mit 23 652 lag die Zahl der Schafe nur geringfügig höher als im Jahr zuvor.

Aus dem Bereich der tierischen Produktion wird bis zum Jahresende eine Milcherzeugung von gut 94 000 t erwartet, 2,5 % mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme beruht in erster Linie auf der weiter gesteigerten durchschnittlichen Milchleistung je Kuh. Bei den im Saarland durchgeführten Schlachtungen wird mit einem Anfall von 2 700 t Rind- und 2 500 t Schweinefleisch gerechnet. Ein Großteil der Schlachtungen von Schlachttieren saarländischer Herkunft wird allerdings durch Schlachthöfe außerhalb des Saarlandes erfaßt und nicht gesondert ausgewiesen, so daß das

Fleischaufkommen aus saarländischer Erzeugung insgesamt nicht ermittelt werden kann. Die Eiererzeugung wird mit 44,5 Mio. Stück schätzungsweise um 2 % geringer ausfallen als im Vorjahr.

3. Preisentwicklung

Für den 4-Personen-Haushalt mit mittlerem Einkommen verlief im Jahr 1996 die Preisentwicklung auf dem saarländischen Verbrauchermarkt ähnlich wie im Vorjahr. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November erhöhte sich das Preisniveau gegenüber 1995 um 1,3 %, während im gleichen Vorjahreszeitraum die Teuerung nur 1,2 % betrug.

Auch im Bundesgebiet stiegen die Preise von Januar bis November 1996 durchschnittlich um 1,3 % an, die Vorjahresrate lag bundesweit jedoch bei 1,8 %.

Günstig auf die Gesamtentwicklung der Preise für die Lebenshaltung im Saarland wirkte sich die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" aus; bei dieser nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben wichtigsten Gruppe lagen die Preise um lediglich 0,2 % über dem Vorjahresniveau. Preisdämpfende Impulse gingen auch vom Energiesektor aus. Hier wurde im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1996 ein Indexrückgang von 3 % ermittelt, was hauptsächlich auf den Preisrückgang bei elektrischem Strom infolge des Wegfalls des "Kohlepfennigs" zurückzuführen ist.

Bei den Wohnungsmieten errechnete sich mit 2,4 % im bisherigen Jahresverlauf eine vergleichsweise hohe Steigerungsrate. Die Teuerungsrate bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung lag sogar bei 2,9 %. Ursache hierfür waren unter anderem die kräftigen Preissteigerungen im Jahresvergleich bei den Kraftstoffen und den Reparaturen.

Im saarländischen Bausektor setzte sich im Verlauf des Jahres 1996 der Trend der Preisberuhigung weiter fort. So stiegen die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1996 um 1,2 % nach einer Veränderungsrate von 2,6 % im Vorjahr. Der Einbruch der Baukonjunktur hat in der bundesdurchschnittlichen Preisentwicklung noch deutlichere Spuren hinterlassen. Die Preisentwicklung beim Neubau von Wohngebäuden verlief bundesweit im bisherigen Jahresverlauf rückläufig, so daß sich eine durchschnittliche Verteuerung von nur 0,1 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet.

4. Handel und Gastgewerbe

4.1. Außenhandel

Im Zeitraum Januar bis Juli 1996 zeigte sich im saarländischen Außenhandel eine insgesamt positive Entwicklung. So wurden Güter im Wert von 6,61 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und Güter im Wert von 6,74 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Der Wert der Importe hat sich damit um 2,0 % und der der Exporte um 1,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Aufgrund der fast ausgeglichenen Handelsbilanz ergab sich ein Exportüberschuß von nur 124 Mio. DM, der um 6,7 % unter dem Ausfuhr-

saldo der ersten sieben Monate des Vorjahres von 133 Mio. DM lag.

Die Bundesrepublik Deutschland importierte von Januar bis Juli 1996 Waren im Wert von 381,4 Mrd. DM und exportierte für 438,4 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren um 4,1 % und die Ausfuhren um 4,8 %. Die Handelsbilanz weist einen Ausfuhrüberschuß von 57,0 Mrd. DM gegenüber 46,7 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum aus.

Mit 5,9 Mrd. DM entfielen fast neun Zehntel der **Importe** des Saarlandes in der Berichtszeit auf Waren der Gewerblichen Wirtschaft, und nur gut ein Zehntel waren Güter der Ernährungswirtschaft.

Für die Importe der Gewerblichen Wirtschaft ergab sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres nur eine geringfügige Zuwachsrate von 1,8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 1995; dabei erhöhten sich die Kfz-Importe um weitere 183 Mio. DM oder 5,9 % auf 3,3 Mrd. DM.

Somit machten die Kraftfahrzeugeinfuhren, die zu zwei Dritteln aus Frankreich kamen, etwa die Hälfte der gesamten Importe aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bezüge statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland letztendlich die Ware abgesetzt wird.

Neben den Kfz-Bezügen stiegen insbesondere die Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen um 19,9 % auf 335 Mio. DM. Des weiteren wurden aus dem Ausland bis Ende Juli dieses Jahres mit 148 Mio. DM um 20,4 % mehr Kautschukwaren, mit 135 Mio. DM um 15,6 % mehr Sonstige Eisenwaren und mit 99 Mio. DM um 24,0 % mehr Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse bezogen.

Die Ernährungseinfuhren erhöhten sich innerhalb Jahresfrist um rd. 26 Mio. DM oder 4,0 % auf 674 Mio. DM. Insbesondere wurden im bisherigen Jahresablauf mehr Obst und Gemüse sowie mehr Wein, aber weniger Fleisch, Fleischwaren und Käse importiert.

Die **Exporte** der Gewerblichen Wirtschaft verbesserten sich in den ersten sieben Monaten geringfügig um 1,4 % auf 6,5 Mrd. DM. Dabei fielen die Rohstoff- bzw. Halbwarenexporte geringer aus als im Vergleichszeitraum 1995, während die Fertigwarenexporte um 2,2 % über dem entsprechenden Vorjahreswert lagen. Auf der Lieferseite blieben auch im bisherigen Jahresablauf die Exporte der Ernährungswirtschaft mit 220 Mio. DM und einem Anteil am Gesamtexport von 3,3 % relativ unbedeutend.

Wie im Vorjahr machten die Kfz-Ausfuhren 42 % aller Auslandslieferungen des Saarlandes aus. Sie lagen mit 2,8 Mrd. DM um 15 Mio. DM oder 0,5 % über dem Vorjahreswert.

Auch die Ausfuhren von Kunststoffen mit 150 Mio. DM und von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen mit 125 Mio. DM verbesserten sich weiter um 70 Mio. bzw. 36 Mio. DM.

Die Ausfuhren der heimischen Eisenschaffenden Industrie entwickelten sich unterschiedlich. Während Blech aus Eisen mit 401 Mio. DM um 22,4 %, Guß- und Stahlröhren mit 92 Mio. DM um 35,3 %, Sonstige Eisenwaren mit 256 Mio. DM um 2,6 % und Eisenhalbzeug mit 74 Mio. DM um 2,2 % mehr im Ausland verkauft werden konnten, gingen die Auslandslieferungen von Draht aus Eisen um 11,8 % auf 258 Mio. DM und von Roheisen um 12,3 %

auf 27 Mio. DM zurück. Der Koksexport war mit einem Wert von 6,8 Mio. DM bzw. -42,0 % stark rückläufig. Auch Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse und Waren aus Kunststoffen wurden weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum exportiert. Die Auslandslieferungen von Maschinen aller Art und von elektrotechnischen Erzeugnissen, die zusammen etwa 20 % des Saarexports ausmachten, gingen um 3,1 % auf 947 Mio. DM bzw. um 9,4 % auf 345 Mio. DM ebenfalls deutlich zurück.

Frankreich bleibt weiterhin der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft - allerdings mit einem etwas geringeren Anteil als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gut die Hälfte der Einfuhren (50,8 %; Vorjahr: 51,5 %) im Gesamtwert von 3,4 Mrd. DM kam aus Frankreich, und 22,1 % (Vorjahr: 26,0 %) der Ausfuhren im Werte von 1,49 Mrd. DM waren für den französischen Markt bestimmt. Die Frankreichbezüge, die zu drei Fünfteln wiederum aus Kfz-Einfuhren bestanden, erhöhten sich von Januar bis Juli 1996 um 0,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Lieferungen der saarländischen Exportwirtschaft dorthin verringerten sich um 13,5 %. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 1,9 Mrd. DM (Vorjahr: 1,6 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

Aus den EU-Ländern, d. h. im innergemeinschaftlichen Handel, bezog das Saarland mit einem Warenwert von 6,11 Mrd. DM um 2,7 % mehr Güter und lieferte mit 5,0 Mrd. DM um 0,9 % mehr Waren in die Gemeinschaft. Aus der Gemeinschaft bezog die saarländische Wirtschaft 92,5 % ihrer Importe, und 74,4 % aller Exporte gingen in die Mitgliedstaaten.

Neben Frankreich sind das Vereinigte Königreich sowie Italien wichtige Handelspartner der saarländischen Wirtschaft. Auf diese beiden Länder entfällt etwa ein Sechstel des saarländischen Außenhandels. Innerhalb Jahresfrist hat sich der Warenaustausch mit Belgien-Luxemburg um 22,3 %, mit Portugal um 4,4 % und vor allem mit Spanien um 82,4 % auf 756 Mio. DM auf der Bezugsseite deutlich ausgeweitet. Spanien wurde damit vor allem aufgrund von Automobilimporten auf der Einfuhrseite zum zweitwichtigsten Handelspartner.

Auf der Lieferseite waren insbesondere Zuwächse beim Export um 19,8 % auf 801 Mio. DM in das Vereinigte Königreich, um 16,9 % auf 470 Mio. DM nach Belgien-Luxemburg und um 8,7 % auf 383 Mio. DM in die Niederlande sowie um 38,9 % auf 325 Mio. DM nach Spanien zu verzeichnen.

Verstärkte Auslandsnachfrage kam auch aus den nordeuropäischen Mitgliedsländern der Europäischen Union, insbesondere aus Schweden mit +11,1 % auf 240 Mio. DM und Finnland mit +3,0 % auf 58 Mio. DM. Österreich kaufte dagegen in den ersten sieben Monaten 1996 mit 313 Mio. DM um 5,3 % weniger Waren im Saarland als vor Jahresfrist.

4.2. Großhandel

Ab Januar 1995 wurde ein neuer Berichtsfirmenkreis in der Bundesrepublik Deutschland für die laufenden Statistiken

des Handels und Gastgewerbes in den Statistischen Landesämtern bzw. im Statistischen Bundesamt für die Großhandelsstatistik aufgebaut. Als Auswahlgrundlagen für die neuen Repräsentativstatistiken dienten die Ergebnisse der im Jahre 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung.

Im saarländischen Großhandel wurde in den ersten neun Monaten 1996 nominal um 7,2 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum umgesetzt, das entspricht einem realen Umsatzrückgang um 6,9 %. In fast allen Branchen gingen die Erlöse innerhalb Jahresfrist deutlich zurück. Dies gilt auch für den Großhandel mit Kraftwagen (nominal: -3,9 %; real: -6,4 %), der etwa 15 % der Gesamterlöse des saarländischen Großhandels ausmacht und in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung im Saarland zu verzeichnen hatte.

Für den Großhandel ohne Kraftfahrzeuge waren die Veränderungsraten noch ungünstiger (- 7,9 %; - 7,2 %).

Einen weniger starken Umsatzeinbruch meldete zwar der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (-1,9 %; -2,3%). Dagegen hatten die der Produktion näherstehenden Großhandelsbetriebe mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmateriale und Reststoffen (- 13,2 %; - 11,1 %) und die Großhändler mit Maschinen, Ausrüstung und Zubehör (-10,0 %; -9,3 %) noch stärkere Umsatzeinbußen hinzunehmen.

Die Zahl der Beschäftigten entsprach für den Großhandel einschl. Kfz-Großhandel und Tankstellen etwa dem Durchschnitt der ersten neun Monate des Vorjahres. Aber auch in diesem Bereich zeigt sich, daß die ungünstigere Umsatzentwicklung mit einem verstärkten Einsatz von Teilzeitkräften verbunden war. Die Zahl der Vollbeschäftigten ging zwar nur um 0,8 % zurück, doch die Großhändler setzten verstärkt Personen ein, die nicht die volle branchenübliche Wochenarbeitszeit ableisteten (+ 3,9 %).

In der Bundesrepublik betrug der Umsatz der Großhandelsunternehmen von Januar bis September 1996 insgesamt 814 Mrd. DM. Das sind nominal um 2,3 % und real um 1,3 % geringere Erlöse als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Großhandel einschl. des Kfz-Handels und der Tankstellen, die nach der Klassifikation der EU-Systematik getrennt ausgewiesen werden, lagen die Verkaufserlöse um nominal 2,0 % bzw. real um 1,2 % unter den Werten für die drei ersten Quartale des Vorjahres.

4.3. Einzelhandel

Nach den Ergebnissen für den Zeitraum Januar bis Oktober 1996 zeigt sich kaum eine Belebung der Nachfrage nach Konsumgütern im saarländischen Einzelhandel, wenn auch das Herbstgeschäft im Oktober 1996 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat mit einem Umsatzplus von 4,8 % nominal und 3,6 % real günstiger ausfiel. Die Umsätze, die wesentlich den privaten Verbrauch widerspiegeln, stiegen zwar nominal um 1,1 % im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 1995. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen bedeutet dies aber nur ein geringfügiges reales Wachstum von 0,3 %.

Deutlich im Plus befanden sich aber der Handel mit Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugteilen und die Tankstellen (nominal : +4,2 %; real : +3,3 %). Hier werden über 20 % des Einzelhandelsumsatzes getätigt.

Auch die Apotheken und der Fachhandel mit medizinischen Artikeln usw. konnten ihre Verkaufserlöse im Vergleich zum entspre-

chenden Vorjahreszeitraum deutlich um nominal 8,0 % bzw. real 8,1 % verbessern.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, zu dem die Großeinkaufsstätten - wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte - zählen und auf die sich etwa 35 % aller Einzelhandelsumsätze an der Saar konzentrieren, war mit einer nominalen Zuwachsrate von 2,6 %, was einer leichten realen Steigerung um 2,0 % entspricht, noch relativ günstig.

Die unter dem stationären Facheinzelhandel zusammengefaßten Fachgeschäfte hatten insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung zu verzeichnen (- 4,5 %; -4,9 %). Schwach war die Nachfrage nach Textilien, Bekleidung, Schuhen und insbesondere auch nach Möbeln, wenn auch innerhalb dieser Gruppe der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf und der Fachhandel mit elektrotechnischen Haushalts-, Rundfunk- und TV-Geräten ein Plus verbuchten. Auch der Spielwarenhandel setzte mehr um als in den ersten zehn Monaten 1995. Innerhalb des nichtstationären Einzelhandels gewann der Versandhandel wieder mehr Bedeutung - u.a. wegen seiner günstigen Konsumentenkredite.

Wie das Weihnachtsgeschäft und die verlängerten Öffnungszeiten das Jahresergebnis beeinflussen werden, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.

Die Zahl der im Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen Beschäftigten hat sich von Januar bis Oktober 1996 durchschnittlich um 0,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht, wobei um 1,3 % weniger Vollbeschäftigte, aber um 2,4 % mehr Teilzeitkräfte gemeldet wurden.

Auf Bundesebene zeigte sich eine ähnliche Entwicklung im Einzelhandel. Die Einzelhandelsunternehmen setzten von Januar bis September 1996 nominal um 0,8 % mehr Waren um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen bedeutet dies jedoch kein reales Wachstum (-0,1 %). Eine gestiegene Nachfrage verzeichneten bundesweit der Kraftfahrzeugeinzelhandel und die Tankstellen (+ 5,3 %; + 4,3 %), die nach der EU-weiten Klassifikation wie im Großhandel gesondert ausgewiesen werden. Lediglich den Apotheken und dem Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln gelang es - wie im Saarland -, ihre Umsätze zu steigern (+ 4,3 %; + 4,4 %).

Die in der Gruppe des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art erfaßten Warenhäuser, SB-Warenhäuser und sonstigen Großeinkaufsstätten waren bundesweit nicht in der Lage, die Vorjahreserlöse nominal oder real zu erreichen (-0,9 %; - 1,4 %).

4.4. Gastgewerbe

Im saarländischen Gastgewerbe lag der Umsatz in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 3,3 % unter dem des gleichen Vergleichszeitraumes 1995. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung bedeutet dies einen realen Rückgang um 4,4 %. Dies betraf sowohl die große Gruppe des sonstigen Gaststättengewerbes (- 8,7 %; - 9,9 %), zu der die Schankwirtschaften zählen, als auch die Hotellerie (- 3,8 %; - 5,2 %). Dagegen konnten die Kantinen und Cateringbetriebe ein Plus von nominal 5,9 % und real von 4,9 % im Vergleich zu den ersten zehn Monaten des Vorjahres erwirtschaften. Die schon

seit einiger Zeit zu beobachtende Tendenz zum Außer-Haus-Verkauf (Catering bzw. Party-Service) brachte diesen Betrieben ein Plus von 8,1 % bzw. 7,1 %.

Demgegenüber erzielten die Restaurants mit Selbstbedienung nicht die Erlöse des Vorjahres (- 3,0 %; - 4,3 %). Den Restaurants mit herkömmlicher Bedienung gelang es aber, die Vorjahresumsätze leicht zu übertreffen (+ 1,5 %; + 0,3 %), während sich bei den Cafés die ungünstige Wirtschaftslage in den Umsatzzahlen (- 3,8 %; - 5,0 %) niederschlug.

Die Beschäftigtenentwicklung im Gastgewerbe an der Saar ist nach wie vor unbefriedigend. Der Personalbestand stieg zwar um 1,1 % weiter an, aber nur aufgrund des um 2,9 % verstärkten Einsatzes von Teilzeitarbeitern bei gleichzeitigem kontinuierlichem Abbau von Vollzeit Arbeitsplätzen um 1,8 %.

4.5. Fremdenverkehr

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten konnten in den ersten zehn Monaten 1996 rund 461 300 Gäste begrüßen und 1,82 Mio. Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kamen um 3,4 % weniger Gäste ins Saarland. Da sich die durchschnittliche Verweildauer von 3,7 Tagen im Vorjahr auf nun 3,9 Tage erhöhte, war ein Anstieg um 2,7 % bei der Übernachtungszahl zu beobachten.

Wie schon im Vorjahr übertraf die Zahl der Übernachtungen in den Sanatorien und Kuranstalten mit rd. 857 000 die des gewerblichen Hotelbereichs von rund 683 000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in den Rehabilitationseinrichtungen knapp 33 Tage und in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen rund zwei Tage.

Während im Hotelgewerbe 3,2 % weniger Gäste kamen und die Zahl der Übernachtungen um 4,0 % rückläufig war, wurden in den Sanatorien und Kuranstalten um 9,9 % mehr Erholungssuchende und 9,4 % mehr Übernachtungen registriert.

Über neun Zehntel (92 %) der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. 383 300 oder 18,6 % aller Übernachtungen entfielen auf Saarländer.

Es kamen 7,2 % mehr Gäste aus dem Ausland als im Vorjahreszeitraum. Bei einem Anteil an der Gästezahl von 12,0 % buchten die 55 000 Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik 149 000 Übernachtungen. Im saarländischen Fremdenverkehr stellten die Franzosen mit rd. 25 600 Übernachtungen bis Ende Oktober 1996 und einem Anteil von 17,7 % die Hauptausländergruppe, gefolgt von Staatsbürgern aus Großbritannien und Nordirland mit 13 800 Übernachtungen. Eine weitere wichtige Besuchergruppe mit über 11 500 Übernachtungen kam aus den Niederlanden. Auch die US-Amerikaner besuchten, wie die 9 600 Übernachtungen zeigen, wieder häufiger das Saarland.

In der Bundesrepublik Deutschland stieg die Zahl der Gästeübernachtungen bis Ende September 1996 um 0,4 % auf 236,8 Mio.

Übernachtungen weiter an. Dabei nahmen die Übernachtungszahlen in den neuen Bundesländern mit 9,6 % überdurchschnittlich zu, während im früheren Bundesgebiet ein Rückgang um 1,0 % auf 201,4 Mio. festgestellt wurde.

5. Verkehr

5.1. Kraftfahrzeugbestand und Neuzulassungen

Von Januar bis September 1996 wurden im Saarland 46 423 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 9,1 % mehr als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Fast neun Zehntel oder 40 070 waren Personenwagen, darunter 40 014 Autos, die als schadstoffarm eingestuft waren.

Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar zur Jahresmitte gegenüber dem 01.07.1995 um weitere 12 671 Einheiten oder 1,9 % auf 672 909 erhöht. Im alten Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand innerhalb eines Jahres um 1,7 % auf 40,2 Mio. Fahrzeuge, und für die neuen Bundesländer wurden in dem Flensburger Zentralregister weitere 8,1 Mio. Fahrzeuge eingetragen. Damit hat sich der Kraftfahrzeugbestand in Deutschland um 1,8 % auf insgesamt 48,3 Mio. Fahrzeuge vergrößert. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland deutlich mit 621 Kraftfahrzeugen bzw. 540 Pkw's über dem Bundesdurchschnitt von 591 bzw. 501 für ganz Deutschland und 606 bzw. 512 für die alten Bundesländer.

Relativ am stärksten mit einem Bestandszuwachs von 3 492 oder 10,1 % erhöhte sich gegenüber Mitte 1995 der Krafträderbestand auf 38 115 Fahrzeuge. Die zahlenmäßig größte Veränderung um weitere 8 214 oder 1,4 % auf insgesamt 585 671 Einheiten gab es wiederum beim Pkw-Bestand, wobei die Zuwachsrate dem Bundesdurchschnitt entsprach.

5.2. Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 1996 von den 59 Unternehmen mit mindestens 6 Bussen 60,9 Mio. Personen befördert, das waren 1,3 % weniger Beförderungsfälle als im Vergleichszeitraum 1995.

Die Beförderungsleistungen beliefen sich auf 889,7 Mio. Personenkilometer, das sind 4,0 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen summieren sich auf 106,0 Mio. DM, was einer Veränderungsrate von - 1,4 % innerhalb Jahresfrist entspricht.

In der Bundesrepublik sind rund 2 500 Unternehmen auskunftspflichtig, die im ersten Halbjahr 1996 rd. 4 Mrd. Personen im öffentlichen Straßenpersonenverkehr beförderten. Das sind 0,5 % weniger Beförderungsfälle als im ersten Halbjahr 1995. Die Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen bzw. Beförderungsleistungen stiegen in Deutsch-

land um 2,4 % auf 5,3 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1995 an.

5.3. Binnenschifffahrt

In den Häfen des Saarlandes, Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel), kamen von Januar bis Oktober 1996 insgesamt 1 649 Schiffe beladen an, und 522 beladene Schiffe gingen ab. Während die Zahl der Ankünfte sich um 16 % erneut deutlich reduzierte, nahmen die Abgänge beladener Schiffe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit + 7,2 % wieder merklich zu. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölerzeugnissen - ging um 7,3 % innerhalb Jahresfrist auf 2,46 Mio. Tonnen zurück. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein erreichte mit insgesamt 674 600 Tonnen und einem Plus von 26,2 % ihren bisherigen Höchststand.

5.4. Luftverkehr

Von Januar bis November 1996 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim 29 995 Flugbewegungen, das sind um 11,4 %

weniger Starts und Landungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Fluggäste war aber mit rd. 382 000 um 5,8 % höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres. Insbesondere im Charterverkehr wurde im bisherigen Jahresverlauf nach der Aufnahme zusätzlicher Flugziele eine deutliche Zunahme beobachtet. Mit 260 000 Charterflugreisenden wurden 8,3 % mehr Urlauber im Flughafen abgefertigt.

Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr hat sich von Januar bis November 1996 um 1,4 % weiter auf 120 000 erhöht und damit einen neuen Rekordwert nach 1992 erreicht.

Zur Beachtung:

Für die Gliederung nach Wirtschaftszweigen ist ab 1995 die neue Systematik "WZ 93" in Anlehnung an die einheitliche europäische Nomenklatur "NACE rev. 1" verbindlich vorgeschrieben. Die Umstellung bringt strukturelle Änderungen und z.T. neue Bezeichnungen der bisherigen Wirtschaftsbereiche mit sich, so daß ein direkter Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen nur noch eingeschränkt möglich ist. Während der Umstellungsphase muß daher auch auf das gewohnte Tabellenschema vorübergehend verzichtet werden.

MD = Monatsdurchschnitt, QD = Quartalsdurchschnitt, ... Angabe fällt später an, x Nachweis nicht sinnvoll.

Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Syst.-Nr.	Merkmal	Maßeinheit	Januar bis Oktober			Veränderung 1996 gegen- über 1995 in %
			1994	1995	1996	
	I. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (MD)¹⁾²⁾					
	1. Betriebe insgesamt	Anzahl	x	534	529	-1,0
	2. Beschäftigte insgesamt	Anzahl	x	113 181	108 282	-3,3
10	Kohlenbergbau	Anzahl	x	16 517	14 316	-6,5
D	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	x	96 306	93 655	-2,8
15	dar.: Ernährungsgewerbe	Anzahl	x	8 106	7 604	-5,4
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	Anzahl	x	15 971	15 559	-2,9
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	Anzahl	x	13 624	12 128	-11,0
29	Maschinenbau	Anzahl	x	13 675	15 246	11,5
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Anzahl	x	17 262	16 988	-1,6
	3. Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 DM	x	26 203 180	24 469 892	x
	dav.: Inland	1 000 DM	x	17 945 840	16 043 260	x
	Ausland	1 000 DM	x	8 257 340	8 426 632	x
10	Kohlenbergbau	1 000 DM	x	1 871 459	772 821	x
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 000 DM	x	24 267 090	23 634 583	-2,6
15	dar.: Ernährungsgewerbe	1 000 DM	x	2 118 646	2 026 859	-4,3
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000 DM	x	3 743 253	3 379 463	-9,7
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1 000 DM	x	2 576 585	2 504 503	-2,8
29	Maschinenbau	1 000 DM	x	2 640 926	2 996 916	13,5
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000 DM	x	7 558 568	7 223 312	-4,4
	Nach Hauptgruppen:					
A	Vorleistungsgüterproduzenten	1 000 DM	x	13 722 038	12 186 035	x
B	Investitionsgüterproduzenten	1 000 DM	x	9 250 388	9 254 508	x
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	1 000 DM	x	596 918	578 797	-3,0
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	1 000 DM	x	2 633 836	2 450 553	-7,0
	4. Auftragseingang (Basis 1991=100, Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige) Verarbeitendes Gewerbe (ohne Ernährungsgewerbe) insgesamt	Meßzahl	x	111,2	109,3	-1,7
	dav.: Auftragseingang aus dem Inland	Meßzahl	x	104,0	101,0	-2,9
	Auftragseingang aus dem Ausland	Meßzahl	x	124,5	124,4	-0,1
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	Meßzahl	x	93,2	87,1	-6,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	Meßzahl	x	96,2	101,8	5,8
29	Maschinenbau	Meßzahl	x	113,9	127,4	11,9
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Meßzahl	x	136,4	126,6	-7,2
	Nach Hauptgruppen:					
A	Vorleistungsgüterproduzenten	Meßzahl	x	118,4	114,8	-3,0
B	Investitionsgüterproduzenten	Meßzahl	x	106,4	106,2	-0,2
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	Meßzahl	x	112,8	110,8	-1,8
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	Meßzahl	x	66,2	60,4	-8,8
	5. Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	x	112 141	103 977	-6,2
	6. Brutto Lohn- und -gehaltsumme insgesamt	1 000 DM	x	5 432 558	5 391 994	0,4
10	dar.: Kohlenbergbau	1 000 DM	x	819 986	773 373	2,2
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 000 DM	x	4 597 013	4 605 033	0,2
	II. Produktion					
	Index der Nettoprod. (MD, Basis 1991=100)					
C+D	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe insgesamt¹⁾²⁾	Meßzahl	x	104,8	101,9	-2,8
10	dar.: Kohlenbergbau	Meßzahl	x	89,1	78,5	-11,9
D	Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	x	106,8	104,8	-1,9
15	Ernährungsgewerbe	Meßzahl	x	127,9	132,7	3,8
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	Meßzahl	x	98,2	87,4	-11,0
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	Meßzahl	x	113,2	120,6	6,5
29	Maschinenbau	Meßzahl	x	94,6	100,5	6,2
34	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	Meßzahl	x	106,7	107,6	0,8
	nachrichtlich: (Jan. -Sept.)					
	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	Meßzahl	x	103,0	89,6	-14,7
	Produzierendes Gewerbe insgesamt	Meßzahl	x	103,6	99,1	-4,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich produzierendes Handwerk. - 2) Ab Januar 1996 werden die Grubenkraftwerke nicht mehr dem Bergbau zugeordnet, sondern dem Bereich Energieversorgung. Ebenso werden ab Januar 1996 die Umsätze ohne die zum Ausgleich gewährten öffentlichen Beihilfen (Finanzplafonds) ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist daher aus methodischen Gründen nicht möglich.

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar bis Oktober			Veränderung 1996 gegen- über 1995 in %
		1994	1995	1996	
Kohlenbergbau (ohne Privatgruben)					
Kohleförderung	1 000 t	6 881,5	6 882,7	6 158,2	- 10,5
Fremdabsatz insgesamt (Jan. - Sept.)	1 000 t	5 111,2	4 790,0	5 317,2	x
Kohlenbestände insgesamt (Ende September)	1 000 t	1 639,4	1 631,8	1 713,5	5,0
Eisenschaffende Industrie (Jan. -Sept.)					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 381,0	3 347,2	2 986,2	- 10,8
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 400,8	2 376,0	2 017,3	- 15,1
Energiewirtschaft					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	10 548,0	9 778,7	10 115,5	3,4
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m ³	588,5	596,4	567,3	-4,9
III. Handwerk (QD, Basis 1976[^]=100)¹⁾ (1. - 3. Vj.)					
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	109,2	110,4	...	...
Umsatz insgesamt	Meßzahl	202,2	216,1	...	...
darunter:					
Bau- und Ausbaugewerbe	Meßzahl	204,3	210,6	...	...
Elektro- und Metallgewerbe	Meßzahl	262,7	288,3	...	...
Nahrungsmittelgewerbe	Meßzahl	146,8	158,8	...	...
Gesundheits-, Reinigungsgewerbe	Meßzahl	218,0	222,7	...	...
IV. Bauwirtschaft					
Vorbereitende Baustellenarbeiten (Jan. - Sept.)					
Hoch- und Tiefbau²⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	-	14 836	13 599	-8,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 000 DM	-	518 463	480 389	-7,3
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	-	13 098	11 425	-12,8
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	-	1 728 656	1 600 531	- 7,4
Auftragseingang	1 000 DM	-	1 364 580	1 119 421	- 18,0
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe²⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	-	4 335	4 133	-4,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 000 DM	-	149 644	143 915	-3,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	-	4 387	4 010	-8,6
Gesamtumsatz	1 000 DM	-	430 085	429 497	-0,1
Bautätigkeit (Hochbau)					
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	6 100	5 299	4 768	-10,0
V. Einzelhandel (einschl. Kfz-Handel und Tankstellen) (MD, Basis 1994[^]=100)					
Umsatz in jeweiligen Preisen insgesamt	Meßzahl	...	102,6	103,7	1,1
darunter:					
50.10.3 Einzelhandel mit Kraftwagen	Meßzahl	...	116,3	121,5	4,5
52.1 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	Meßzahl	...	99,1	101,7	2,6
52.2 Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	Meßzahl	...	104,5	102,0	-2,4
52.3 Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	Meßzahl	...	103,3	111,6	8,0
52.4 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	Meßzahl	...	97,1	92,7	-4,5
Umsatz in Preisen von 1991	Meßzahl	...	101,7	102,0	0,3
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	...	100,8	101,1	0,3
Vollzeitbeschäftigte	Meßzahl	...	98,7	97,4	-1,3
Teilzeitbeschäftigte	Meßzahl	...	103,5	106,0	2,4
VI. Gastgewerbe (MD, Basis 1994[^]=100)					
Umsatz insgesamt	Meßzahl	...	100,1	96,8	-3,3
darunter:					
55.1 Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Meßzahl	...	94,0	90,4	- 3,8
55.3 Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	Meßzahl	...	95,1	94,8	-0,3
55.4 Sonstiges Gaststättengewerbe	Meßzahl	...	114,2	104,3	-8,7
Beschäftigte	Meßzahl	...	103,5	104,6	1,1
VII. Außenhandel (Spezialhandel) (Jan. -Juli)					
Gesamteinfuhr	Mio. DM	5 639,7	6 479,6	6 611,7	2,0
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	3 141,6	3 336,3	3 357,4	0,6
EU-Länder	Mio. DM	5 108,1	5 950,6	6 113,7	2,7

1) Vorübergehende Aussetzung der Fachstatistik aufgrund Handwerkszählung 1995.- 2) Umstellung der Systematik ab 1995.- 3) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.

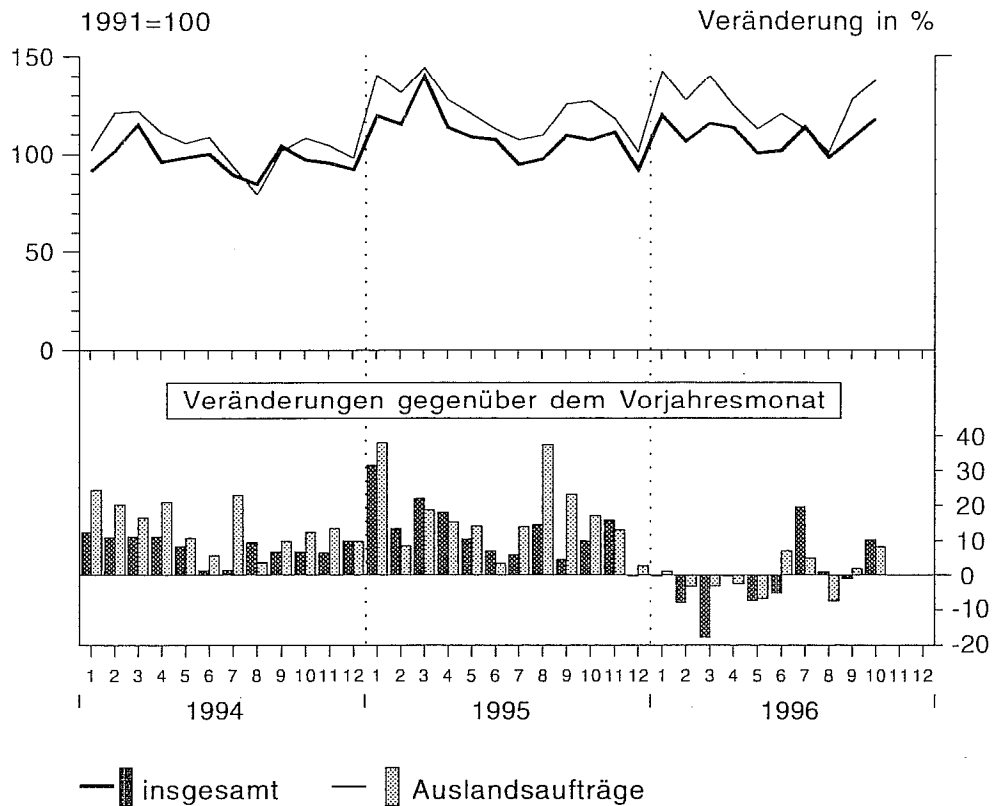
noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar bis Oktober			Veränderung 1996 gegen- über 1995 in %
		1994	1995	1996	
Gesamtausfuhr (Jan. - Juli)	Mio. DM	6 352,0	6 612,1	6 735,3	1,9
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 707,1	1 720,4	1 488,3	- 13,5
EU-Länder	Mio. DM	4 341,8	4 962,1	5 008,1	0,9
Einfuhrüberschuß (-) / Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 712,3	+ 132,5	+ 123,6	x
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	- 1 434,5	-1 615,9	- 1 869,1	x
VIII. Verkehr					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen¹⁾ (1. - 3. Vj.)	1 000 Pers.	56 377	61 681	60 931	- 1,2
Fremdenverkehr					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	488 255	476 157	461 271	- 3,1
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 742 909	1 768 244	1 820 117	2,9
Luftverkehr (Jan. - Nov.)					
Flugbewegungen	Anzahl	22 628	23 688	20 998	- 11,4
Fluggäste	Anzahl	291 222	358 353	379 919	6,0
dav.: Linienverkehr	Anzahl	86 064	103 058	102 458	- 0,6
Charterverkehr	Anzahl	205 158	255 295	277 461	8,7
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	21 269	22 521	21 360	- 5,2
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	4 408	4 286	4 245	-1,0
Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli (ohne Bundesbahn/DB AG)	Anzahl	646 857	660 238	672 909	1,9
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan. -Sept.)	Anzahl	37 656	42 534	46 423	9,1
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	32 770	37 424	40 070	7,1
Binnenschifffahrt					
Häfen Saar					
Ankunft	1 000 t	2 898,3	2 591,3	2 447,1	- 5,6
Abgang	1 000 t	575,1	534,5	658,5	23,2
IX. Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt²⁾ (Jan.-Nov.) (MD, Basis 1991=100)	Index	110,0	102,2	112,7	10,3
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	106,1	107,2	107,4	0,2
Bekleidung, Schuhe	Index	106,0	107,6	108,7	1,0
Wohnungsmieten	Index	113,6	116,2	119,0	2,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	103,1	102,8	99,7	-3,0
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	107,1	108,0	108,9	0,8
Gesundheit und Körperpflege	Index	111,6	113,1	114,8	1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	113,2	113,3	116,6	2,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	108,5	109,9	110,9	0,9
Baupreise für Wohngebäude insgesamt (MD Febr., Mai, August) (einschl. MwSt., Basis 1991=100)	Index	111,7	114,6	116,0	1,2
X. Steuereinnahmen des Landes					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 689,7	2 688,2	2 792,8	3,9
XI. Arbeitsmarktlage (Ende November) (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	48 748	47 964	53 577	11,7
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	11,5	11,4	12,8	x
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	3 111	3 843	3 968	3,3
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	7 078	6 921	4 622	-x
ABM-Beschäftigte	Anzahl	2 240	2 215	1 802	-18,6
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer³⁾ (Ende August)	Anzahl	348 800	351 200	343 900	- 2,1
davon:					
Produzierende Bereiche (einschl. Landwirtschaft)	Anzahl	161 900	160 100	153 600	- 4,1
Handel, Verkehr, Dienstleistungsunternehmen,	Anzahl	156 700	160 300	160 000	- 0,2
Staat, private Haushalte, und Org. ohne Erwerbszweck	Anzahl	30 200	30 800	30 400	- 1,3
XII. Bevölkerung am 1. August	Anzahl	1 082 953	1 083 473	1 083 246	-0,0

1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Deutsche Bahn AG.- 2) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen.- 3) Vorläufige Ergebnisse für den Berichtsmonat lt. Schnellmeldungen des Landesarbeitsamtes (gerundete Zahlen).

Auftragseingänge

(nur Verarbeitendes Gewerbe)



Umsätze

